☛ Jahres-Abonnement 2 K = 1 fl. ☚

April 1898. 4. Jahrg.

Nr. 4.

MITTHEILUNGEN

DES

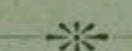
ISR. LANDES-LEHRERVEREINES in BÖHMEN.

INHALT:



Für die Redaction verantwortlich:

Siegmund Springer, Prag, Jungmannstrasse 25-II.



Administration und Expedition:

Siegmund Springer, Prag, Jungmannstrasse 25-II.



Druck von Jakob B. Brandeis in Prag, Poříč.
Verlag des Vereines.

Reclamationen sowie nichtangenommene Exemplare sind an die Expedition Siegmund Springer in Prag, Jungmannstrasse 25-II zu senden.

Verlag von Jakob B. Brandeis in Prag.

Jüdische Universal-Bibliothek.

Ladenpreis

jeder Nummer 12 kr. ö. W.



Bisher sind erschienen:

1. *KULKE, Die schöne Hausiererin.*
2-3. *HERZBERG-FRÄNKEL, Geheime Wege*
4. *KOHUT, Jüdische Culturskizzen.*
5. *BARBER, Genrebilder aus dem jüd. Familienleben.*
6-7. *KARPELES, Ein Blick i. d. jüd. Literat.*
8. *SIPPURIM, Erstes Bändchen.*
9. *SACHER-MASOCH, Poln. Judengesch.*
10. *MYRTHEN, Eine poet. Blumenlese.*
11-12. *SIPPURIM, Zweites Bändchen.*
13. *PLANECK, Der Tackif.*
14. *WEISS, Jüd. Weissheit und Minne.*
15. *VRCHLICKÝ, Der hohe Rabbi Löw.*
16-17. *HONIGMANN, Berel Grenadier.*
18. *GRÜNFELD, Leben u. Lieben im Ghetto.*
19. *SCHOTT, Ernstes und Heiteres.*
20. *SIPPURIM, Drittes Bändchen.*
21. *TAUBER, Der Traum ein Leben. Die Raben.*
22. *WEBER, Die Leidensgeschichte der Juden in Böhmen.*
23-24. *BERGER, Sitah, Roman.*
25-26. *SIPPURIM, Viertes Bändchen.*
PORITZKÝ, Die Gesch. d. span. Inquis.
28. *SINGER, Jüdisches Blut.*
HAUSE, Die Erbfeindschaft.
30. *STEIN, Der Knabenraub zu Carpentras.*
31-32. *SIPPURIM, Fünftes Bändchen.*
33. *HOROWITZ, Judenrache.*
34-35. *GRÜNWALD, Glaubens- und Sittenlehren des Talmuds.*
36. *BEN-AVIGDOR, Die Geschwister.*
37. *GRÜNFELD, Die Leute des Ghetto.*
38. *KAPPER, Prager Ghettosagen.*
39. *STEIN, Die Hasmonäer.*
40-41. *SIPPURIM, Sechstes Bändchen.*
42. *HAUSE, Eine bekannte Melodie.*
43-44. *SAMUELI, Culturbilder aus dem jüdischen Leben in Galizien.*
45. *KATZ, Aus alter und neuer Zeit.*
46. *SAPHIR, Humoristisches Allerlei.*
47. *FRANK, Der Rabbi und sein Sohn.*
48-49. *WEBER, Biblische Alterthumskunde.*
50. *LANDAU, Skizzen a. d. jüd. Geschichte.*
51. *ORSZESZKO, Der starke Simson.*
52-53. *DEUTSCH, Aus Drang und Noth.*
54. *BEN-AVIGDOR, Jüdinnen.*
55. *STEIN, Königs-Krone.*
56. *STEINITZ, Im Priesterhause.*
57-60. *SIPPURIM. Siebendes Bändchen.*
61. *KOHUT, Der alte Prager jüd. Friedhof.*
62. *OPPENHEIM, Dornenwege.*
63. *HERDER, Vom Geist der ebräischen — Wirkung der Dichtkunst bei den Ebräern.*
64-65. *PAULSEN, Die Jüdin.*
66. *SACHER-MASOCH, Im Böhmerwald. — Mein Freund Wodakoski.*
67-68. *FRANK, Eine Standhafte.*
69. *Das Judenthum in Börne's Schriften.*
70. *LEON ROSENZWEIG, Der Gouverneur und andere Geschichten.*

Weitere Bändchen werden in rascher Aufeinanderfolge ausgegeben, worüber Verzeichnisse gratis verabfolgt werden.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Was uns das Pessachfest zuruft.

Ein deutscher Dichter that das Gleichnis, wie der Baum im Frühling, wenn ihn die Blüte schmückt, seinen Zweig zur Höhe richtet, im Herbste aber, wenn die Frucht gereift ist, Ast und Wipfel zur Erde senkt, so schreitet auch der Mensch in jenem glückseligen Lebensalter des Werdens, der Entfaltung, hochaufgerichtet einher, aber später, wenn er etwas erreicht und geleistet hat, dann ist es die Frucht selbst, die ihn zu Boden drückt.

Was dem Antlitz der Gegenwart nicht selten einen so müden Ausdruck gibt, das ist der Umstand, dass so Viele im frühen Lebensalter fertig und abgeschlossen dastehen, als könne ihnen nichts Neues mehr entgegentreten, als gebe es für sie keine Räthsel, als seien Herz und Welt nicht unendlich. Was ist das für ein Sehnen, wenn wir uns die Empfänglichkeit für das Gute und Wahre bis zum späten Alter bewahren, wenn wir lernen bis zur letzten Stunde. Nur der Thor ist fertig, der Weise wird es nie, nur wer sich weiterbildet, ist gebildet. Aber wer in seiner Jugend dem Zwange folgend, einige Kenntnisse erworben hat, jedoch diesen Schatz nicht mehrt und pflegt, der hat in der Schule das Wichtigste nicht erworben, nämlich die Liebe und Lust zum Wissen. Dem Fertigen ist nichts recht zu machen; sein Spürsinn entdeckt am Besten noch einen Mangel und statt am Gebotenen sich zu freuen, ärgert er sich über das Fehlende. So ist es auf dem Gebiete des Genießens die Empfänglichkeit, auf dem Gebiete des Schaffens die Strebsamkeit, welche uns im Alter vor Ermüdung schützt. Solch ein Greis, der den Muth und die Frische der Jugend sich bewahrt hat, ist der isr. Lehrerverein.

Wie am Pessachfeste nicht das geschichtliche Ereignis das Wesentliche der Feier desselben ausmacht, sondern der Ausdruck der Freude, dass Israel noch heute lebt und blüht, so soll uns das eben zu feiernde Fest auch Anlass geben, uns darüber zu freuen, dass in unserer kurzlebigen Zeit unser Verein, dessen Mitglieder im Laufe der Zeit ihren ursprünglichen Beruf aufgeben und anderen wohl ähnlichen Wirkungskreisen sich widmen mussten, trotz der Anfeindungen von außen, trotz der tristen Verhältnisse noch lebt und blüht. Auch wir könnten wie unsere Weisen, um eine lebhafte Theilnahme für denselben zu erwecken, eine ganze Nacht von der Geschichte des Vereines reden und so die Fäden von seiner Entstehung bis in unsere Tage spinnen, von den Leiden und Kämpfen uns erzählen, die wir zu dulden hatten und noch zu dulden haben. Wie in der Haggadah uns die Pflicht auferlegt wird, dass jeder Einzelne von uns sich betrachten solle, als sei er aus Egypten gezogen, als habe er die Noth der Knechtschaft und die Freude der Er-

lösung an sich erfahren, so sollen auch wir das Leid jedes unseres Collegen mit tragen und lindern helfen, als sei es uns selbst widerfahren, anderseits die errungenen Erfolge des Einzelnen für die Gesammtheit nützlich verwerten. Ja keiner aus unseren Reihen darf als Israelit es vergessen, dass die Kraft des Ganzen aus der Treue und Arbeit des Einzelnen sich zusammensetzt.

Einstmals hieß es: „Gott wird für Euch streiten und Ihr dürft ruhig sein“. Heute aber heist es: „Gott ist ruhig, wenn wir nicht für uns und für ihn streiten“. Ja wir müssen die uns zukommenden Rechte fort und fort vertheidigen, da wir keinen Moses haben, der für uns sinnt und sorgt, so muss jeder Einzelne sich aufraffen, um der Gesammtheit Kraft zu spenden! Wohl wäre es eine Täuschung, wenn wir unsere Aufgabe in der Gegenwart uns leicht denken. Es ist ein bekannter Spruch: „Du musst hart und keck sein wie ein Leopard, leicht beschwingt wie ein Adler, rasch wie ein Hirsch und stark wie ein Löwe, willst Du den Willen Gottes üben“. Unsere Weisen haben, nicht um Worte zu häufen, gleichsam für unsern Spruch das ganze Thierreich geplündert.

Sei hart und keck wie ein Leopard; eine kecke Stirn ist im allgemeinen kein Vorzug; aber für unsere Stellung in der Öffentlichkeit dürfen wir nicht zu bescheiden sein, um nicht ganz an die Wand gedrückt zu werden, wir dürfen nicht eine Haaresbreite von dem aufgeben, was uns Recht, Gesetz und Herkommen zuspricht. Freilich wird diese Schärfe, mit der wir gerechten Anspruch festhalten, uns am ehesten verziehen werden, wenn wir leichtbeschwingt wie der Adler uns trotz der Misère der Alltäglichkeit über dieselbe erheben, wenn wir nicht in den Niederungen des Lebens verkümmern, sondern in den Höhen Idealen zustreben und solche uns nie entreißen lassen.

Wir müssen auch rasch wie der Hirsch sein, wenn es gilt ein gutes Werk zu stiften, wir müssen zeigen, dass jede Noth unseres Collegen, so wie wir ihn zu helfen vermögen, uns nahe geht. Vor allem aber müssen wir stark sein im Kampf mit unseren eigenen Fehlern, mit dem Dünkel, mit allen den Feinden, die uns selbst in unserer Mitte bitter und böse machen. Kein Wort in diesem alten Spruche ist überflüssig; einer Fülle von Tugend und Tüchtigkeit bedarf ein jeder in unseren Reihen, der sich bewähren will in der Gegenwart. Aber die Erinnerung an die Vergangenheit entfacht den Muth für die Zukunft — das ist, was uns Pessach lehrt! F

So lange — bis.

Ich hatte Gelegenheit, bei der Berathung und Ausarbeitung der Statutenentwürfe mehrerer Cultusgemeinden mitzuwirken,

und da ich ein offenes, freies Wort nicht scheute, hatte ich manchen heißen Kampf um die Interessen des Cultusbeamtenstandes, um deren materielle Stellung und Erhaltung zu bestehen. Aber überall vernahm ich mit einigen Abänderungen die Äußerung derselben zugrunde liegenden Tendenz, den Ausdruck desselben geringschätzenden, wegwerfenden Gedankens: „So lange bei uns in Böhmen Rabbiner für fünf- bis sechshundert Gulden zu haben sind, die dabei auch noch als Lehrer. Cantor und Koreh verwendet werden können, event. sich verwenden lassen, sehen wir uns nicht veranlasst, mehr zu thun. Wohl lässt es sich nicht in Abrede stellen, dass früher oder später eine Zeit eintreten wird und muss, wo die Gemeinden für 600 fl., umsoweniger für 500 fl. einen Rabbiner nicht bekommen werden, geschweige denn einen, der sich für einen solchen Gehalt auch noch als Lehrer, Cantor und Koreh verwenden lassen wird: ja dann, bis eine solche Zeit herbei gekommen sein wird, werden wohl die Gemeinden bei ihren Umlagsentwürfen anders calculieren müssen, da sie nicht selten das Doppelte zu zahlen sich verpflichtet sehen werden. Aber solange eine solche Nothwendigkeit sich nicht ergibt, ist durchaus kein Grund vorhanden, das Gemeindebudget zu vergrößern und die Gemeindemitglieder durch höhere Besteuerung zu belasten.“ Wohin eine solche verwerfliche, gottmissfällige Tendenz, die heute den meisten Cultusgemeinden Böhmens zugrunde liegt, führen soll, das bedarf wohl keines näheren Commentars; ein jeder Denkfähige vermag den intriguanten, unter dem Deckmantel einer wohlberechneten Gemeindeökonomie gegen den Seelenhirten und Jugendbildner der Gemeinde geführten Anschlag zu durchblicken. Demnach erscheint es geboten, den Kern einer solchen Gemeindeökonomie bloßzulegen, damit jedermann seinen herben und bitteren Geschmack leichter zu kosten vermöge. So lange nämlich die derzeitig in pecuniär impotenten Gemeinden angestellten und wirkenden Rabbiner und Lehrer als „billiges Werkzeug für Alles“ sich gebrauchen oder richtiger missbrauchen lassen, solange deren Kräfte und Fähigkeiten für geringen Taglöhnersold ausgenützt werden können, wollen solche Gemeinden aus ihrer Impotenz, wie aus ihrer Härte und Inhumanität gegen ihre Cultusbeamten nicht hinaustreten, um deren „Kampf ums Dasein“ zu erleichtern und ihre Existenz sicherzustellen. Erst dann bis diese billigen „Gemeindewerkzeuge“ vollständig abgenützt, ihrer Lebenskräfte und Lebenssäfte beraubt, als „ausgepresste Citronen“ oder als „dienstunfähige Veteranen“ werden beseitigt worden sein; bis sie etwa als ehr- oder unterstützungswürdige Greise von den humanitären Institutionen der Landeshauptstadt ihr restliches Dasein fristen werden oder endlich erst dann — bis die meisten älteren, jetzt im Dienste der Gemeinde wirkenden, pflichtgetreuen und

aufopferungsvollen Arbeiter unter dem gleichstellenden und gleichmachenden Hügel der Mutter Erde friedlich und sorgenlos von ihren Mühen und schweren Dasein ausruhen werden — erst dann also, bis eine neue Generation von Rabbinern und Lehrern erstanden sein wird, die sich nicht für einen schnöden „Hungerlohn“ in den Gemeinden „für Alles“ und „zu Allem“ preisgeben werden, soll es für den Cultusbeamtenstand in den Gemeinden Böhmens besser werden! — Wahrlich ein trauriges Zeichen unserer Zeit, ein schmachvolles Zeugnis für die Erkenntlichkeit und Einsicht des modernen Israel!

Mögen daher die bessern, edleren und gefühlvollen Männer in den Gemeinden Israels dieses wohl erwägen und zur Besserung der Lage und Stellung ihrer wirkenden Cultusbeamten ihren Einfluss nach Möglichkeit geltend machen! ובמקום שאין אנשים, השתדל להיות איש: „Da wo es an solchen Männern fehlt, da strebe ein Jeder ein solcher Mann zu sein!“ (Mischna 2. 6.) לא עליך המלאכה לגמור, ולא אתה בן חורין להבטל ממנה: „Nicht einer allein vermag dies Werk zu vollführen; darum ist Niemand berechtigt, sich von der Mitwirkung dabei zu dispensieren!“ (Mischna 2. 21.)

Verschiedenes.

Klattau, 25. März 1898. Noch unter dem Eindrucke des Erlebten ergreife ich die Feder zu einer kurzen Notiz. Gestern wurde der College Sattler in Pilsen in einem Alter von 56 Jahren zur ewigen Ruhe bestattet. Derselbe wirkte fast 24 Jahre als Lehrer in Pilsen. Über seine frühere Thätigkeit fehlen mir die näheren Details, und war es mir in der Kürze des Aufenthaltes und unter den obwaltenden Umständen nicht möglich, Genaues zu ermitteln. Kann aber von der Betheiligung der Bevölkerung — nicht nur der israelitischen — bei dem Begräbnisse ein Schluss gezogen werden, dann war unser dahingegangene College besonders beliebt. Ein imposanter Leichenzug, nach Tausenden zählend, gab dem Entschlafenen das letzte Geleite. Weit über 60 Ein- und Zweispänner beförderten die Trauergäste zur Grabesstätte auf dem neuen Friedhofe, wo unser College als erster zur ewigen Ruhe gebettet wurde. Der neue Friedhof wurde vormittags eingeweiht. Hr. Rabb. Dr. Posnansky sprach erhebende Worte und Herr Cultusvorsteher Dr. Schanzer nahm mit folgenden Worten Abschied von dem Verblichenen: „Nur wenige Stunden sind es, seit wir den neuen Friedhof eingeweiht, und schon sind wir in die traurige Lage versetzt, einen unserer besten Brüder, einen der treuesten Lehrer, der durch edles Beispiel viel zur moralischen Hebung unserer Gemeinde beigetragen, zur Erde zu betten. Eine Stätte, die ein edler Mensch betrat, wird geweiht, und dieses Dichterwort kann hier bei unserem

edlen Todten angewendet werden, denn jetzt erst hat dieses Friedensfeld die Weihe erhalten. Ich will die Tugenden, das musterhafte Eheleben des Verblichenen nicht weiter ausführen, um die Angehörigen, die das Grab umstehen, nicht wieder aufzuregen, den Schmerz nicht wieder zu erneuern, aber eins will ich noch hervorheben: Ich gelobe Dir, Du edler Heimgegangener J. Sattler, dass wir mit der ganzen Kraft, die unseren lieben Geboten zugebote steht, für Deine Familie, für Deine Hinterbliebenen, für die Du doch so liebevoll sorgtest, sorgen werden, um ihnen ihr Los so viel als möglich freundlicher zu gestalten. Und somit, theurer Freund, sei Dir die Erde leicht!“ — Die letzten Gebete wurden gesprochen und dröhnend fiel die Erde auf den Sarg. — Der Schreiber dieser Zeilen dankte dem Herrn Vorsteher Dr. Schanzer für die freundlichen, beherzigenswerten Worte, und trauernd verließ er die Stätte des Friedens, wo man seinen Freund, Genossen und Landsmann zum ewigen Frieden eingebettet. —a—.

Die revidierten Lehrpläne für den Religionsunterricht an den Mittelschulen, welche seinerzeit vom Rabbinerverbande dem h. Ministerium vorgelegt wurden, wurden an denselben zurückgeleitet mit der Aufforderung, dieselben einer Revision zu unterziehen. Diese Lehrpläne waren in der am 14. und 15. v. M. abgehaltenen Rabbinerversammlung Gegenstand eingehendster Berathung. Dagegen harren die im Vereine mit dem Rabbinerverbande und dem Landeslehrervereine ausgearbeiteten Lehrpläne für den einheitlichen Religionsunterricht an den Volks- und Bürgerschulen Böhmens noch immer der Genehmigung.

Eine christl. Stimme über die traurige Lage der Rabbiner Böhmens. Eine allgemein bekannte christliche Persönlichkeit in Prag richtete an einen Rabbiner einer isr. Cultusgemeinde in Böhmen folgendes Schreiben: „Hochgeehrter Herr! Ihr werter Aufruf bringt bedauerliche Gepflogenheiten innerhalb der Judengemeinden in die weite Öffentlichkeit, die solche den Diener Gottes demüthigende Zustände in den isr. Gemeinden nicht für möglich gehalten hätte und der antisemitischen Strömung neuen Zufluss bringen konnte. Wir sind daher der Ansicht, dass Sie lieber das Übel im Stillen durch vertrauliche Circulare an Ihre Amtsbrüder zu heilen suchen und vorerst von einem öffentlichen Appell Umgang nehmen. Hochachtend —.“

Anlässlich des Leichenbegängnisses eines Rabbiners in Westhofen (Deutschland), zu welchem sich die geistlichen Vertreter aller Landesculte eingefunden, hielt Pfarrer Kiefer eine von herzlichster Freundschaft erfüllte längere Rede, aus welcher wir zur Charakteristik derselben den folgenden Passus hervorheben wollen: „Ein Mann, so schlicht in seiner äußeren Erscheinung, so einfach, so bescheiden, aber so voll von Biedersinn, von Begeisterung für Alles, was wahr, was gerecht, was

edel, ein treuer Anhänger seiner Religion, aber doch mit einem Herzen voll Duldung, von Verständnis auch für fremde Ansichten. Die Religion galt ihm als die Führerin zur Gottesliebe und Nächstenliebe, d. h. zur allgemeinen Menschenliebe. Nicht trennen sollen die Religionen, dass die Menschen sich hassen und zerfleischen, sondern einigen und verbrüdern.“ — Wie denken unsere Hetzcapläne über eine solche Auffassung der Aufgaben der Religion?

Aus der biblischen Geschichte. Lehrer: „Sachs, was weißt Du mir von Kain zu erzählen?“ — Sachs: „Er war der beste Bruder auch nicht!“

Russische Censur. Den Memoiren des ehemaligen Petersburger Universitäts-Professors Nikitimko, welche ausserhalb Russlands erschienen sind, entnehmen wir folgende köstliche Censurprobe, welche in die Regierungszeit Alexanders III. fällt. In einem Gespräche mit einem Warschauer Schriftsteller sagte einmal ein Censor: „Sie haben keinen Begriff, was der Censor alles streichen muss. Sehen Sie, z. B. das Gedicht „Hagar in der Wüste“ könnten wir absolut nicht durchlassen.“ „Warum?“ fragte verwundert der Schriftsteller. „Ich glaube, es ist eine sehr unschuldige Dichtung; die kann doch überall vorgetragen werden.“ — „O, nein! Stellen Sie sich doch vor, im Concertsaale in der ersten Reihe sitzen General Gurko und seine hohe Gemalin Maria Andriewna, Baron Meden, Seine Eminenz Leontius und andere hohe Persönlichkeiten. Da kommt eine Künstlerin heraus und beginnt: „Ringsumher Schakale!“ Nun sagen Sie selbst, kann man das durchlassen?“

Einem Lehrer. M. Bondi hat einmal in der „Sulamith“ folgendes Epigramm veröffentlicht:

Sein Laufen, Rennen hat kein Ziel,
Kaum dass die Nacht ihn unterbricht,
Er gibt der Stunden, o wie viel,
Und ach, wie wenig Unterricht.

Vereinsnachrichten.

Die Statuten des allgemeinen österr. Gemeindebundes mit dem Sitze in Wien sind von der h. Regierung genehmigt worden. Das Judenthum und seine culturellen Institutionen erhoffen von der Wirksamkeit dieses Bundes heilsame Folgen.

Die Isr. Allianz zu Wien hat dem Isr. Landeslehrervereine in Böhmen über sein Ansuchen zur Förderung seiner pädagogisch-didactischen und literarischen Bestrebungen zufolge der wohlwollenden Unterstützung und Intervention des Präses der Prager Cultusgemeinde Herrn Dr. Arnold Rosenbacher eine Subvention von 100 fl. bewilligt.

Der Verein für isr. Feriencolonien sucht auch im heurigen Jahre behufs Unterbringung seiner Zöglinge gutsituierte Lehrerfamilien, welche über gesunde geräumige Wohnungen verfügen in schöner gesunder, waldreicher Gegend. Die diesbezüglichen Gesuche sind bis 15. April a. c. an den Präses des Vereines Herrn Oberrabbiner Dr. N. Ehrenfeld in Prag zu richten.

Die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes in Angelegenheit des Heimats- und Wahlrechtes der Rabbiner lautet:

Nr. 5477 ex 1896 V. G. H.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!

Der k. k. Verwaltungsgerichtshof hat unter dem Vorsitze des k. k. Ersten Präsidenten Dr. Grafen Schönborn, in Gegenwart der Räthe des k. k. Verwaltungsgerichtshofes k. k. Senats-Präsidenten Dr. Ritter von Alter. k. k. Hofräthe Dr. Ritter von Meznik, Ritter von Hennig und Dr. Reissig, dann des Schriftführers k. k. Hofsecretärs von Neukirchen über die Beschwerde des Abraham Stein, Rabbiners in Soběslau gegen die Entscheidung der k. k. Statthalterei in Prag vom 27. Juli 1895, Z. 107738, betreffend das Wahlrecht des Beschwerdeführers zur Gemeindevertretung in Soběslau nach der am 16. October 1896 durchgeführten öffentlichen mündlichen Verhandlung. und zwar nach Anhörung des Vortrages des Referenten, der Ausführungen des Dr. Ludwig Bendiener. Advocaten in Prag in Vertretung des Beschwerdeführers, und der Gegenausführungen des k. k. Ministerialsecretärs Victor Houdek, in Vertretung der belangten k. k. Statthalterei zu Recht erkannt:

Die angefochtene Entscheidung wird als gesetzlich nicht begründet aufgehoben.

Entscheidungsgründe:

Mit der angefochtenen Entscheidung wurde ausgesprochen, dass Abraham Stein, Rabbiner der isr. Cultusgemeinde in Soběslau aus den Wählerlisten für die Gemeindeausschusswahl in Soběslau gänzlich zu streichen sei, weil derselbe weder den Erwerb des Heimatsrechtes in Soběslau, also seine Gemeindegehörigkeit daselbst dargethan habe, noch auch im Sinne des § 1 al. 3 der Gemeindewahlordnung mit einer directen Steuer vorgeschrieben sei.

Diese Entscheidung beruht jedoch auf einer unrichtigen Anwendung des Gesetzes, da Abraham Stein, wie festgestellt wurde, als Rabbiner der isr. Cultusgemeinde mit dem Amtssitze in Soběslau bleibend verwendet wird, mithin in Gemäßheit des § 10 des Gesetzes vom 3. December 1869, Nr. 105 R.-G.-Bl. als „Geistlicher“, worunter mangels eines beschränkenden Zusatzes und nach der sprachgebräuchlichen Bedeutung dieses Wortes. welches diejenigen Personen bezeichnet, die zum öffent-

lichen Gottesdienste bestimmt sind, sowie im Hinblicke auf den § 20 der Gemeindeordnung für Böhmen, welcher von Geistlichen aller Confessionen spricht, auch die Religionsdiener der isr. Confession zu verstehen sind, schon mit dem Antritte seines Amtes das Heimatsrecht in der Gemeinde Soběslau erlangt hat, ohne dass es hiezu einer weiteren Bescheinigung als jener über seine Bestellung zum Rabbiner bedarf und da demgemäß Abraham Stein nach § 15 der Gemeindewahlordnung ohne Rücksicht darauf, ob er eine directe Steuer entrichtet oder nicht, in dem I. Wahlkörper auszuüben hat. Hiebei ist nur zu bemerken, dass die Erklärung der Gemeinde Soběslau, dass sie das Heimatsrecht des Abraham Stein in Soběslau nicht anerkenne, keineswegs ausreicht, dieses auf einer gesetzlichen Bestimmung beruhende und durch den Nachweiß der Bestellung zum Rabbiner ausgewiesene Heimatsrecht in Zweifel zu ziehen.

Die angefochtene Entscheidung musste daher über Beschwerde des Abraham Stein nach § 7 d. Gesetzes v. 22. Oct. 1875, R.-G.-Bl. Nr. 36 ex 1876 als gesetzlich nicht begründet aufgehoben werden, und es lag kein Anlass vor, die Frage, ob Abraham Stein nicht auch auf Grund seiner Steuerleistung das Wahlrecht besitze, in Erwägung zu ziehen.

Wien, am 16. October 1896.

Eine Entscheidung des Obersten Gerichts- und Cassationshofes in Angelegenheit einer Vertragsverletzung und Interpretierung seitens einer Cultusgemeinde hat ein Rabbiner aus der Mitte der Lehrerschaft provociert. Wir bringen hiermit im Interesse des Standes dieselbe zur Publication. Eine Cultusgemeinde in Böhmen hat ihren Rabbiner auf 2 Jahre gegen $^1/_4$jährige Kündigung aufgenommen. Vor Ablauf der Frist erfolgte Kündigung und gleichzeitig Einstellung der Bezüge, weil der betreffende Rabbiner bis dahin einen noch nothwendigen Nachweis erbringen sollte. Er war aber von der Staatsbehörde trotzdem bestätigt worden. Der betreffende Rabbiner klagte die Gemeinde auf Einhaltung des Vertrages beim Kreisgerichte, und dieses erkannte zu Recht, dass dieselbe trotzdem verpflichtet sei, den Vertragsverpflichtungen nachzukommen und den Gehalt auszubezahlen. Dagegen recurierte die Cultusgemeinde, und das Oberlandesgericht hob dieses Urtheil auf. Über den gegen dieses Urtheil eingebrachten Recurs an den Obersten Gerichts- und Cassationshof entschied derselbe mit Urtheil vom 22. September 1897, Zahl 10749, dass das erstgerichtliche Urtheil wieder herzustellen sei und die Gemeinde ist verpflichtet, dem Kläger sämmtliche Gehaltsbezüge und aufgelaufenen Gerichtskosten zu bezahlen, mit der Begründung, dass der Rabbiner seine Vertragsverpflichtungen erfüllte und die Gemeinde nach dem Wortlaut des Vortrages erst nach der zweijährigen unkünd-

baren Dienstzeit den Vertrag vierteljährig nachher zu lösen berechtigt gewesen wäre.

Die Fragebogen und Briefe in Angelegenheit der Regelung des Religionsunterrichtes liegen den „Mitth." Nr. 4 bei. Die Vereinsleitung ersucht, diese Fragebogen gehörig ausgefüllt, nach Stationen geordnet bis längstens 15. April a. c. an den Vereinsobmann in Prag einzusenden.

Geschäftliche Mittheilungen.

Collegen! Gedenket der Hilfscasse und des Jubiläumsfondes bei allen sich darbietenden Gelegenheiten! Benützet die vom Vereine ausgegebenen Telegrammblanquette und Blocks.

Berichtigung. In letzter Nummer Seite 13, Zeile 5 von unten lies „Mittheilungen" statt „Statuten".

Beitrittserklärung. Herr Rabbiner Josef Bloch in Třiblitz bei Lobositz und Herr Rabb. Leopold Fischer in Kamnitz a/L. haben um die Aufnahme in den Landeslehrerverein angesucht.

Austritt aus dem Verein. College Piskaty aus Goltsch-Jenikau, der als II. Cantor in Linz acceptiert ist, übersiedelt dahin und sagt allen Vereinscollegen, da er aus dem Lehrervereine austritt, ein herzlich Lebewohl! Wir haben in Coll. Piskaty bei der letzten Generalversammlung einen wackeren, für seine Meinung eintretenden Mann kennen gelernt, bedauern seinen Austritt sehr und wünschen demselben aufrichtig, dass in seinem neuen Wirkungsorte das Glück ihm treu bleibe und er Befriedigung finde!

Übersiedlungen. Die Cantoren und Religionslehrer: Herr Isr. Rindskopf von Petrowitz nach Dux, Herr M. Kurzweil von Neu-Ötting nach Goltsch-Jenikau, Herr Al. Altschul von Hohenmauth nach Unterkralowitz.

Erster Erfolg der Reise der Deputation des Landeslehrervereines nach Wien.*) Mittelst Zuschrift des Secretariats des Herrn Baron S. M. Rothschild in Wien an die Vereinsleitung des israel. Landeslehrervereines in Böhmen ddto 18. März a. c. hat der Herr Baron in Würdigung der im Gesuche geltend gemachten Gründe dem Pensionsfonde für israel. Lehrer eine ausnahmsweise Subvention von 300 fl. bewilligt und den Betrag sogleich zuhanden des Obmannes eingesandt.

Die neu ausgearbeiteten Statuten des Pensionsvereines werden nach einem Berichte des Herrn Dr. Em. Kraus von der

*) Wir erinnern an die Äusserungen bei der letzten General-Versammlung der Pensionsvereinsmitglieder, betreffs der Thätigkeit unseres Vereines für den Pensionsfond. F.

h. Regierung in der überreichten Form und Grundlage nicht bestätigt werden. Es wird sich somit die Nothwendigkeit ergeben, ein neues Statut nach den Weisungen der h. Regierung zu beschließen, worauf wir die Lehrerschaft schon heute vorbereiten wollen.

Neue Concurrenz. Mit Bezug auf das „Eingesendet“ aus R. wird uns mitgetheilt, dass ein Doctor-Rabbiner um diesen glänzend mit fl. 550 dotierten Posten sich beworben und zu einem Probevortrag eingeladen ist. Wir hätten diese Notiz nicht registriert, wenn dieselbe nicht eine drastische Beleuchtung der traurigen Verhältnisse unseres Standes hervorzurufen im Stande wäre! Also, Herr Doctor — so schlimm ist es bereits bestellt, dass sie als Concurrent in R. auftreten, wohin zu competieren wie unsere engeren Collegen abgerathen. Übrigens ist es für sie ein genug tristes Schicksal, wenn Sie zu dem Doctordiplom die Anerkennung in einer größeren Gemeinde Böhmens, zu dieser zwar nicht „goldenen“ Last noch andere Lasten, die sie erst kennen lernen werden, auf sich nehmen und tragen wollen. Wir kommen übrigens auf diesen Fall nächstens noch zu sprechen!

Seufzer eines Collegen. In einem 9 Seiten Großformat, langen Bericht erzählt uns ein College von seinen Leiden. Wir bringen nur die Schlagworte: Von Emolumente ist keine Spur, Jahrzeiten werden nicht abgehalten, die Matrikenführung wurde ihm versprochen — aber bis heute nach 17 Monaten hat er dieselbe noch immer nicht. Zum Religionsunterricht außerhalb des Gemeindesitzes muss er auf eigene Kosten fahren, den ganzen Tag fasten, da die Cultusgemeindemitglieder niemals daran denken, den armen Religionslehrer, der von Früh bis 6 Uhr abends außer Haus ist — einzuladen. Der Privatunterricht im Hause des Concurenten des Hrn. Vorstehers wird zum Anlass genommen, den Collegen überall zu verfolgen. Da die Taxen für Functionen in den Statuten nicht fixiert sind, sollte jedesmal der Vorsteher, der Rabbiner und ein von diesem gewähltes Mitglied des Ausschusses die Taxen von Fall zu Fall fixieren. Allein der Vorsteher thut das de facto selbst und sendet dem Collegen die bestimmte Taxe. Der Schames, der zugleich Hausknecht des Vorstehers, erhält gar oft einen größeren Theil der Taxe. Der Schames ist übrigens eine sehr wichtige Persönlichkeit, die, wenn der Rabbiner den Befähigungsnachweis zum Schächten wünscht, wenn er zu wissen verlangt, wann und wo der Schlächter schlachten werde, vor den Chikanen des Rabbiners vom Vorsteher geschützt wird. Der Vorsteher decretiert sich zum Tempelvorsteher, lässt ohne den bisher Schofar blasenden Collegen zu fragen, einen das ganze Jahr von Gott nichts wissenden Reisenden am zweiten Tag Roschhaschano — des Spottes halber — blasen und weist dem neuem Baal tokea den Ehrensitz im Tempel an. — Der College ist nicht etwa untüchtig oder unbeliebt —

man hat ihm sogar als Zeichen der Anerkennung nach der Religionsprüfung ein Los versprochen — aber noch nicht geschenkt — es wäre denn das drückende gemeint, dass er schwer trägt!

Der Jubiläumsfond will sich noch immer nicht recht entfalten; ja es ist völlige Stagnation eingetreten. Die Zeit schreitet aber mit Riesenschritten vorwärts, wenns nicht besser wird, bleiben wir auf halbem Wege stehen. Collegen! Ermannet Euch! Raffet Euch zur That auf!

Der Nachrichtendienst stagniert seit einiger Zeit. Die Vereinsleitung bittet um diesbezügliche Regsamkeit, damit für das Promemoria genügendes Material vorliege.

Telegramme für Hochzeitsgratulationen sind entweder beim Ausschussmitgliede Herrn D. Löwy in Prag, Tuchmachergasse 12 oder beim Obmanne erhältlich. Blocks zur Förderung der Hilfs- und Krankencassa sind vom Cassier Herrn M. Zinner, Beraun zu beziehen. Wir bitten hievon ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Stiftung. Einzahlungen der wirklichen Mitglieder, Lehrer und Religionslehrer im Monate Februar 1898. Von den Herren: M. Fischer, Rokytzan 5 fl., A. Bäuml, Nachod 10 fl., Alois Kraus, Michle 15 fl., A. Baum, Horaždiowitz 3 fl., S. Königsberg, Kassejowitz 4 fl. 50 kr., L. Heim, Chlumetz 10 fl., Isidor Schneider, Wällischbirken 10 fl., Heinrich Saar, Lobositz 10 fl., J. Katz, Seltschan 3 fl., Simon Löwy, Klužemitz 14 fl., Bernhard Löwy, Brennporitschen 20 fl., Josef Kraus, Liban 9 fl.

Beraun, im März 1898. *Mautner.*

Isr. Landeslehrerverein für Böhmen in Prag. Einzahlungen vom 21. Februar bis 23. März 1898. *a)* Für den Lehrerverein. Die Herren: Em. Traub, Pisek 3 fl., M. Kohn, Neubenatek 3 fl., Schwarzenberg, Radaun 2 fl., 20 kr., J. Müller, Wlaschim 3 fl., Karl Munk, Pisek 3 fl. 15 kr., Gottlieb, Soběslau 2 fl., Löbl. Cultusgemeinde Bodenbach 1 fl., Jos. Adler, Unterkralowitz 3 fl., Ign. Nass, Libochowitz 3 fl., J. Baum, Luck 3 fl., J. Bass, Pilsen 3 fl., S. Kohn, Neustraschitz 3 fl. — *b)* Für die Kranken- und Darlehenscassa. Herr MUDr. Grünfeld, Saaz 2 fl., Frl. Karoline Fleischmann, Beraun für verkaufte Blocks am Balle in Borek 9 fl., die Herren M. Kohn, Neubenatek 1 fl., M. Freund, Mirowitz 1 fl., Bern. Löwy, Brennporitschen 1 fl., Karl Munk, Pisek sendet Spende der Frau Karoline Weiss, Pisek anlässlich der Hochzeit ihrer Nichte 5 fl., Gottlieb, Soběslau für Block 1 fl., Alois Kraus, Michle für Blocks bei der Hochzeit Heller-Kalfus in Nusle 1 fl. 40 kr., Ign. Nass, Libochowitz 1 fl. und 3 fl. 20 kr. als Reinertrag des Purimfestes, S. Kohn, Neustraschitz 1 fl., M. Berka 3 fl. *Zinner.*

Jubiläumsfond. Herr M. Berka 1 fl.

Bücherschau.

Avis für die P. T. Buchhandlungen und Verfasser! Die Schriftleitung der „Mitth.“ ersucht die P. T. Buchhandlungen und Verfasser, desselben Recensionsexemplare zur Verfügung zu stellen, welche an dieser Stelle stets in objectivster Weise zur Besprechung gelangen. — Annoncen werden billigst berechnet.

Jüdische Pietät. Predigt, gehalten am ערב ר"ח שבט תרנ"ח im Saale der ח"ק in Prag von Dr. Aladar Deutsch, Prediger der Zigeuner-Synagoge in Prag. Druck und Verlag von Jakob B. Brandeis, Prag.

Der Redner entwickelt zunächst die Ansicht, dass Israels Wirkeu nur vom erhöhten Standpunkte beurtheill werden könne, wenn man sich von den Fesseln des Vorurtheils befreit. Allein charakteristisch sei etwas an unserem Volke, das sogar unseren Feinden Achtung abgerungen, das ist das Pietätsgefühl gegen die Todten und die anhängliche Liebe zur angestammten Religion. Dieser Gedanke erscheint nun mit treffenden Beispielen belegt correct durchgeführt. Sowie die hohe Wertschätzung der תורה ohne jeden Schulzwang berühmte Lehranstalten hervorrief, so entstanden zur Übung der חסד של אמת in Israels Mitte die חברה קדישה, deren Wirken noch heute segensreich ist. Die dieser Predigt folgende Gedächtnisrede enthält kurze, aber treffend charakterisierende Nachrufe der im verflossenen Jahre verewigten Mitglieder. Sprache und Diction der Rede ist vortrefflich, die Gedankenanreihung eine vollendete, und es lässt sich aus dieser der Öffentlichkeit übergebenen Erstlingsfrucht schliessen, dass der Autor auf der richtigen Bahn zur Vervollkommnung sich befindet.

Aufruf

an die P. T. Mitglieder des Isr. Landeslehrervereines behufs Abnahme des vom deutschen Landeslehrervereine in Böhmen herausgegebenen Lehrerkalenders für das Schuljahr 1898—99.

Die unterzeichnete Vereinsleitung macht hiermit auf das Erscheinen dieses seit 17 Jahren edierten vortrefflichen Lehrerkalenders aufmerksam.

Im Interesse unserer Hilfs- und Krankencasse, welche zu stärken und zu kräftigen Pflicht eines jeden Vereinsmitgliedes ist, ersucht die Vereinsleitung um zahlreiche Bestellungen dieses Lehrerkalenders, damit ein ansehnlicher Reinertrag der genannten Hilfscassa zugeführt werde. Der reichhaltige Inhalt desselben allein rechtfertigt schon die Anschaffung desselben durch jeden Lehrer. Er kostet in beliebiger Stärke bloß 85 kr. Bestellungen nimmt der unterzeichnete Obmann bis 15. Mai a. c. entgegen.

Die Vereinsleitung des isr. Landeslehrervereines in Böhmen.

Prag, im März 1898.

Der Schriftführer: **M. Freund.** Der Obmann: **Siegm. Springer.**

Briefkasten.

X-Y-Z in H. Nicht verwendbar, doch soll dies Sie nicht entmuthigen. — **L. P. in A.** Wir danken für den Bericht, wir könnten ihn nur excerpieren. — **E. R. in W.** Warten! — **A. in K.** Meinst Du nicht, dass mancher College etwas höflicher bei Anfragen etc. an den Vorstand sein könnte? Das Ehrenamt, das wir bekleiden verliert viel an Ehre dadurch. — **B. in L.** Nur wacker mitarbeiten. Besten Dank! — **St. in R.** Schm. hat nichts gesandt. — **S. Kohn, Neustraschitz.** Mit den 4 fl. erscheint fürs Vereinsjahr 1898 alles gedeckt, den Rest per 2 fl. zahlten Sio bereits am 10. Feber 1897; für die Krankencassa zahlten Sie bereits für 1899 und noch 50 kr. für 1900.

Allen Lesern wünschen wir שמחת יום טוב.

Nr.

426 Katechismus d. 19. Jahrhunderts u. d. Evangelium d. Versöhnung.
427 **Kayserling, Dr. M.,** Die Juden.
428 **Kayserling,** D. Juden auf Malorka. — Ein Feiertag in Madrid.
429 **Kirchers Conrado,** Concordantiae veteris testamenti graecae ebrais vocibus respodentes.
430 **Kirchner, Dr. C. M.,** Universal-Kirchenzeit.
431 **Kirsch Georg G.,** Chrestomatia syriaca.
432 **Kirsch,** Pentateuchus syriaca.
433—434 **Kirschbaum, Dr.,** Der jüd. Alexandrinismus. 2 H.
435 **Kleinert A. Fr.,** Über die Echtheit der Weissagungen im Buche Jesaia.
436 **Klemperer, Dr. W.,** Festpredigten.
437—438 **Köcheri Herm. Fr.,** Nova bibliotheca hebraica. 2. B.
439 **Kohn M.,** Manheimer-Album.
440 **Kohn Alb.,** Die Notablenvers. d. Israeliten Böhmens in Prag.
441 **Kossarki,** Jul. Titus oder d. Zerstörg. Jerusalems. Histor.-dram. Gedicht.
442 **Kossarki,** Wallfahrt in Palästina.
443 **Kraus Sigm.,** Die grosse Synode v. Rabbi Löw, kritisch beleucht.
444 Kritik u. Erklärung d. im hebr. Staate sich ereigneten Wunder von Josua bis Jesus.
445 **Krug,** System der prakt. philos. Rechtslehre.
446 **Landau L. R.,** Moral und Politik.
447 **Landauer M. H.,** Jehova u. Elohim.
448—449 **Lange Fr.,** Die Geschichte des Herodotus übers. 2 B.
450—454 **Leidenfrost, Dr. K. F.,** Hist.-biogr. Wörterbuch. 5 Bde.
455 **Leibnitz,** Theodicee.
456 **Leroch,** Engl. Sprachlehre.
457 **Lessing's** Briefwechsel m. Ramler.
458 **Lewin, Hirschel,** Ritualgesetze d. Juden.
459 **Lewy, Dr. M. A.,** Geschichte der jüdischen Münzen.
460 **Lewysohn, Dr. S.,** נפשות צדיקים Sechzig Epitaphien von Grabsteinen in Worms.
461 **Lewisohn L. M.,** Geschichte und System d. jüd. Kalenderwesens.
462 **Lewisohn, Dr. L.,** Zoologie des Talmuds.
463 **Lanckisch M. Friedr.,** Deutsche, hebr. und griech. Concordanz-Bibel.

Nr.

464—467 Lexikon, Allgem. hist. 4 B.
468 **Lichtenstädter W.,** Versuch die schwierigen Stellen der heilig. Schrift einfach zu erklären.
469 **Linghtfosti,** Opera posthuma.
470—471 **Lighfoati,** Opera omnia. 2 B.
472 Literarischer Anzeiger.
473—476 **Livius,** Röm. Gesch. 4 B.
477—482 **Livius,** Röm. Gesch. 7 B.
483 **Lenn, Dr.,** Handbuch z. Lectüre der Bibel.
484 **Löw Leop.,** המפתח Prakt. Einl. in die heil. Schrift.
485 **Löwisohn,** Vorles. über d. neuere Gesch. d. Juden.
486 **Löwenstein L. H.,** Die Judenverfolgung von Damascus.
487 **Löwenstein B.,** Jüdische Klänge.
488 **Löwenstein L. H.,** Überzeugungen eines Israeliten gegenüber dem Proselytenthum.
489 **Lowositz, Dr. J. B.,** Zur Charakteristik des Religionswechsels.
490 **Lubliner L.,** La condition politique et civile de Juifs dans le royaumes de Pologne.
491 **Lüdinger's** berühmte Staaten d. Alterthums.
492 **Luzzato Phil.,** Étude de les inscriptions assyriens.
493 **Luzatto P.,** Notice sur quelques inscriptions hebräiques du XIII siècle.
494 **Luzatto P.,** Le sanscritisme de la langue assyrienne.
495 — — dto.
496 — — Notice sur Abon-Josisouf Hasdaï ibn. Schaprut.
497 **Luzatto S. D.,** Gram. della lingua ebr.
498—500 — — dto. 3 H.
501 — — Prolegomeni ad una gramraginata della lingua ebraica.
502 — — Elementi grammaticali del caldeo biblico e del dialecto talmudico.
503 **Luzato,** Lezioni theologia dogmatica isr.
504 **Luzatto S. D.,** Lezioni di theologia morale israelitica.
505 **Luzatto H.,** Guidaismus illustrato.
506 **Luzatto,** Lezioni distoria guidaica.
507 **Luzatto H.,** Tibro di Giobbe.
508 **Mährlein, Dr. J.,** Die Geschichte unserer Tage.
509 **Magna Charta** von Galizien.
510 **Maier, Dr.,** Die erste Rabbinerversammlung und ihre Gegner.

Nr.

511—512 **Maimbourg L.**, Histoire du Lutheranisme. 2 B.

513 **Mannert Konr.**, Handbuch der alten Geschichte.

514 **Manso**, Leben Constantin d. Gr.

515—517 **Marcellin Am.**, Aus dem Latein übers. v. Wagner. 3 B

518 **Marcus Aurelius Antonius**, Des röm. Kaisers Betrachtungen über sich selbst. Aus dem Griechischen v. J. A. Hofmann.

519 **Martinet, Dr. Ad.**, Tabellen aller Zeitw. der hebr. Sprache.

520 **Matikon** oder d. geheime System einer Gesellschaft unbekannter Philosophen.

521 **Maupertius, Mr. de**, Les ocuvers de

522 **Mayer, Dr. S.**, Rechte d. Israel. Athener und Römer. 1. B.

523 **Meissner, Dr.**, Loyard's populärer Bericht über die Ausgrabungen zu Ninivek.

524 **Melos J. G.**, Beschreibung des jüd. Landes zur Zeit Jesu.

525 **Mendelsohn Mos.**, Sämmtl. Werke.

526 — — Morgenstunden.

527—528 — — Rhapsodie oder Briefe über die Empfindungen.

529 — — Schreiben an H. Lavater.

530 **Mendelsohn**, An die Freunde Lessing's.

531 Methodenbuch für Lehrer.

532 **Michaelis J. Heinr.**, Hebr. Gramm.

533 **Michaelis, Dr. J.**, Geographia Hebr. p. prima.

534 **Michaelis**, Spicilegium geograph. Hebr. p. sec.

534—546 **Michaelis** u. **Tychsen**, Orient. und eregotische Biblioth. 12 B.

547—548 **Mimaut**, Sardiniens Geschichte. Deutsch v. Dr. Gleich.

549 **Mises J**, צפנת פענח Darstellung d. Geheimlehre.

550 **Moritz K. Ph.**, Götterlehre. II. Aufl.

551 **Moritz**, Roms Alterthümer.

552 **Mortara**, Da Marco Compendio della religione israelitica.

553 **M—s J.**, Beitrag zur Würdigung der Wirren im Judenthume.

554 **Munk S.**, Notice sur R. Saadia Gaon. Dazu Frankl's Vorstudien zur Septuag.

555 **Munk**, Notice sur Josef ben Jehouda.

556 — — Commentaire de R. Tanchoum de Jerusalem sur le livre de Habakouk.

557 — — dto.

Nr.

558 — — L' inscription phenicienne de Marseille.

559 — — La philos. cher les Juifs.

560 — — Notice sur Abou'l-Walid.

561—562 — — Mélange de philosophie juife et arabe. 2 B.

563 — — Essaie sur l' inscription phénicienne du sarcophage de Eschmon-Erer roi de Sedon.

564—566 — — Le quide des égarés. 3 B. מורה נבוכים

567 **Munlert K. F.**, Paläographische Beiträge für das Studium der hebr. Sprache und Bibel.

568 **Münter, Dr. F.**, Versuch über die keilförmigen Inschriften.

569 **Münter**, Religion der Babylonier.

570 **Muradgev d' Ohssons**, Geschichte der pers. Monarchie unter den Dynastien der Pischdadier und Keyaniden. Übers. v. Riek.

571 **Murawiew-Apostol**, Reise durch Taurien im Jahre 1820. Aus d. Russischen v. W. v. Öntel.

572 **Neander, Dr. A.**, Genetische Entwicklung d. gnostischen Systeme.

573—576 **Neander**, Gesch. d. christl. Religion. 4 B.

577 **Nelkenbrecher, J. G.**, Münz- und Maasskunde.

578 **Neuda Abr.**, Gottes d. Vortäge.

579—580 **Neubauer Ad.**, Abraham ha-Babli appendice a la notice sur la lexicographie hebr. 2 H.

581—585 **Niemeyer Ang. H.**, Charakteristik der Bibel. 5 B

586 **Oberleitner And.**, Chrestomathia arabica.

587—589 **Olivier G. A**, Reise durch die Türkei, Egypten u. Persien von 1792—1798. 3 B.

590 **Pfeiffers Ang.**, Der gelehrte und bekehrte Spieler, Hebr. v. Leon de Modena und ins Deutsche übers. v. Friedr. Albertus Christinni (als Jude ברוך בן משה). Vorrede von Pfeiffer (Siehe Wolf bibl. g. I. S. 989).

591 **Philippsohn Dr. L**, Reden wider den Unglauben.

592 **Philippsohn**, Ezechiel des jüd. Trauerspieldichters Auszug aus Egypten und Philo das ältere Jerusalem.

593—594 Philosophie, Lehrb. d. 2 H.

595 Philosoph, Der wahre. A. d. Franz.

596—600 **Plautus M. A.**, Theater der Römer. 5 B.

Nr

601 **Plinius,** Naturgeschichte. Deutsch v. Deuso. 2. Bd.
602 **Plutarch,** Moral.-philos. Werke. Übers. v. Kaltwasser. 3. Th.
603 **Plutarch,** Jüd. biogr. Lexikon.
604 **Podiebrad D.,** Alterthümer der Prager Josefstadt.
605—606 **Pölitz,** Bibliothek der Geschichtswerke d. Auslandes. 2 B.
607 **Postart P. A.,** Grammatik der pers. Sprache.
608 **Pressburger G. J.,** Handl. und Charaktere bibl. Personen.
609 Protokolle der I. Rabbinerversammlung zu Braunschweig.
610 **R. L. v.,** Zur Geschichte d. Araber vor Muhamed.
611 **Rahmer, Dr. M.,** Die hebr. Iradition in den Werken d. Hieronymus.
612 **Rasche M. J. Chr.,** Roms Verfassung Rask, Rasmus, Die älteste Zeitrechnung bis auf Moses. S. Nr. 230.
613—614 **Raudnitz, Dr.,** Gesundheitspflege des Auges.
615 **Raumer, K. v.,** Zug d. Israeliten.
616 **Raumer,** Palästina.
617 **Rebenstein A.,** Das Lied d. Lieder. Vorwort v. Zunz.
618 Rechte, Die bürgerlichen d. Juden und Dissidenten vor d. Forum der ersten Kammer.
619 **Reggio Is.,** Picciota enciclopedin scritta per uso de Giovanetti, che etc.
620 **Reggio,** Il libro d' Isaia, vers poetica.
621 **Reich Ign.,** Beth-El Ehrent. und Israeliten. 1. H.
622 **Reinbeck S.,** Mythologie.
623 **Richter S. D. G.,** Berosi chaldaeorum hist.
624 **Richter C. Fr.,** Histor. krit. Versuch über die Arsaciden- und Sassaniden-Dynastie.
625—632 **Ritter,** Erdkunde, Asien. 8 B.
633—636 **Robinsohn,** Palästina. 4 B.
637 **Rochan, A. L. v.,** Die Meriscos in Spanien.
638 **Roediger, Dr. A.,** De origine et indole arabicae librorum o. hist. interpretationis.
639 **De Rossi J. B.,** De principuis causis et momentis neglectae a nonaulis hehraicarum litterarum disciplinae.
640 **De Rossi,** Mss. codices hebr. vol I.

Nr.

641—642 **De Rossi,** Dizionario degli autori ebrei. 2 B.
643—649 **Rosenmüller, Dr. E. F. K.,** Handbuch der bibl. Alterthumskunde. 7 B.
650 **Rosenmüller,** Bibl.-exeg. Repertorium.
651—653 **Rühs Fr.,** Geschichte des Mittelalters. 3 B.
654 **Russel M.,** Gemälde v. Egypten.
655 **Ryer,** Siera du, l' alcoran transtat.
656 Saadiae versio Jesaiae aracica inst. Hcr. E. G. Paulus.
657 **Sachs, Dr. M.,** Die relig. Poesie der Juden in Spanien.
658 — — Beiträgn zur Sprach- und Alterthumsforschung. 2 B.
659 **Sachs S.,** Volksbibel. 4 B. Mos.
660 — — dto. Genesis.
661 **Sacy, Silo de,** Nachricht des B. Chenoch betreffend. Nach dem Franz. v. Riek.
6 2 **Salomon, Dr. E.,** Welches sind die Ursachen der Selbstmorde?
663 **Salomon L.,** Etwas über d. rabb Literatur.
664 Salusti opera. Sanchuniathons Urgesch. d. Phönizier (s. Nr. 230).
665 **Sandbichler, Dr. A.,** Kurze Darstellung einer Einleitung in die Bücher des alten Bundes nach Jahn.
666 **Sauer, Dr. J.,** De Essenis et Therapeutis.
667—668 **Sharpe S.,** Geschichte Egyptens. Deutsch v. Dr. Jolovitz. 2 B.
669—670 **Scheller,** Latein.-deutsch v. Wörterbuch. 2 B.
671 **Schindler,** Lexicon pentaglotton, hebr., chald., syriacum, talm.-rabbin. et arab.
672 **Schlözer A. L.,** Weltgesch. I. Th.
673 **Schleusner J Fr.,** Opuscula critica ad vers graecas o. test.
674 **Schmidt, Dr. A.,** Sansinim.
675 **Schmidt, Dr Ad. A.,** Geogr. Österreichs.
676 **Schmidt, Dr. W.,** Zeitschrift für Gesch. Zweites Buch Maneths und die Hnndssternperiode.
677 **Schmidt, C. C. E.,** Aussprüche d. philos. Vernunft.
678 **Schmidt J. J. Fr.,** Geschichte d. jüd. Volkes.
679 **Schmidt M. Ig.,** Geschichte der Ueutschen. 8 B.
680—681 **Schneider Joh. G.,** Griech.-deutsch. Wörterbuch. 2 B.

Nr.

682 **Schreulius Corn.**, Lexicon graeco-lat. et lat.-graecum.
683 **Schwarz Sam.**, Die Messias-Zeit.
684 **Schwarz J.**, Das heilige Land.
685 **Schwarz Dr. J.**, Lehrbuch der isr. Religion.
686—687 **Schudt,** Jüd. Merkwürdigkeiten. 2. B.
688 **Schumacher J. H.**, Versuch in den hierogl. Denkbildern.
689 Selecta Literat. classicae exemplaria.
690 Selecta latini sermonio exempl.
691 **Seligmann Romeo,** Dissertatio de re medica Persarum.
692—693 **Sextus Aur. Victor,** Röm. Geschichte. Latein. u. deutsch.
694—695 **Seybold et Heyler,** Gesch. d. Josineus. A. d. Griech. 2 B.
696 **Sickler, Dr. Fr.**, Radmus oder Forschungen in den Dialecten des semitischen Sprachstammes.
697 — dto.
698 **Siegwart**, Ein Roman.
699 **Silbert J. P**, Franz Grammatik.
700 **Simonis J.**, Vorles über d. jüd. Alterth. Hersg. v. Mursinea.
701 **Steinheim, Dr. S. L.**, Die Politik nach dem Begriffe der Offenb, als Theokratie.
702 **Steinschneider M.**, Manna.
703 **Steiner Mich.**, Deborah, ein Lehr- und Bildungsbuch.
704 **Sternberg H.**, Versuch d. Gesch. der Juden in Polen.
705 **Stäger Fr.**, Euripides Phönizierinnen. Aus d. Griech.
706—707 **Stössel M.**. Bibl. Gesch. 2 H.
708 **Stranchii,** Aegidl. Triga dissertationum ee Paschate.
709—710 **Suetonius Tranqu.**, Lajus. Übers. von Ostertag. 2 B.
711—712 **Sulamith,** Zeitschrift. 2 B.
713 **Sulzer, Dr. Joh. Ant.**, Inbegriff der nöth. Kenntnisse zum nützl. Studium dnr Gesch.
714—715 **Tacitus,** Les ocuores, de la traduction de N. Perrot. 2 B.
716 Taciti Opera quae exstant.
717 **Tama Diog.**, Collection des actes de l' assemblée des Israelites de France.
718 **Tedeschi Marco.**, Due discorsi in morte del prof. S. D. Luzatto.
719 **Terlinden R. F.**, Grundsätze des Juben-Rechts nach der Ges. des preuss. Staates.
720 Theatr. phil. sen Offic. Text.

Nr.

721—722 **Trennel Is.**, Rapport sur le seminaire isr. 2 B.
723 **Trier Sal. Abr.** Rabb. Gutachten über die Beschneidung
724 **Troller Is.**, Elieser u. Naphtalie.
725 **Troller,** Prakt. Lehrgang d. hebr. Sprache.
726 **Truska H.**, Österr. Frühlingsalb.
727 **Tugendhold J.**, Der Wahn vom Blutgebrauch der Israeliten an Ostern. (Aus dem Polnischen.)
728 **Tychsen,** Antiquitater orientales.
729 — Introductiones in rem numariam.
730 Über ältere u. neuere Auslegung der Bibel. Versuch eines Elektrikers.
731 **Uhlemann Dr. M.**, Israeliten und Hyksos.
732—733 **Vater J. Sev. Com.**, Über den Pentateuch. 2 B.
734 **Vincent A. H.**, Note sur l'origine des nos chiffers.
735—737 **Virgil's** Werke. Deutsch v. Voss. 3 B.
738 **Voigt M. W.**, Aristoteles über die Seele.
739—742 **Volkmann J. J.**, Reisen zur Entdeckung der Quellen des Nils. 5 B.
743 **Volney,** Voyage en Egypte, tome sec.
744 **Vorstius Joh.**, De Hebrais. novi testam. commentarius.
745—746 **Voss J. H.**, Homer's Ilias und Odysse. 2 B.
747 **Vellejus** Paterculus hist.
748 **Xenophon,** Griech. Geschichte.
749—750 — Sämmtl. Schriften. Übers. v. Borhek.
751 **Yung P.**, Alphabet. Liste gelehrt. Juden.
752 **Wagenseil J. Chr.**, Exercitationes.
753 **Warnehros H. E.**, Entwurf der hebr. Alterth.
754 **Wassertrilling H.**, Matnath Nachliël.
755 **Weiss**, Der Mohamedanism.
756 **Wessely, Dr. W.**, Bibl. Katechism.
757 **De Wette,** Bibl. Dogmatik.
758 — — Christl. Dogmatik.
759 — — Commentar üb. d. Psalmen.
760—761 — — Lehrbuch der histor. krit. Einheit in die Bibel. 2 B.
762 **Wiener Dr. M.**, Josef ha-Kohen Emek Habacha.
763 — — Schebet Jehuda von Sal. Verga.

Druck von Jakob B. Brandeis in Prag, Pořič. — Verlag des Vereines.

CONCURS.

In der israel. Cultusgemeinde **Postřižin** wird per 1. Mai a. c. oder sofort ein Rabbiner, der gleichzeitig Cantor und Koreh sein muss, mit dem fixen Jahresgehalte per 500 fl. und 200 fl. für Religionsunterricht, freier Wohnung und Nebenemolumenten aufgenommen. Derselbe muss der böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein.

Bewerber wollen Ihre Gesuche nebst Zeugnisabschriften längstens bis 15. April 1898 dem Vorstand der isr. Cultusgemeinde nach Wodolka senden. Nur dem Acceptierten werden die Reisespesen vergütet.

Isr. Cultusgemeinde zu Postřižin

am 19. März 1898.

Der Vorstand.